

## **Bericht**

des Petitionsausschusses zu den Beschlüssen des Jugendlandtages 2022  
vom 8. November 2022

Der Petitionsausschuss hat sich in der Sitzung vom 1. März 2023 mit den Beschlüssen des Jugendlandtages 2022 befasst.

Abg. Mag.<sup>a</sup> Jöbstl hebt nach Aufruf des Beratungsgegenstandes und Antragstellung den langjährigen Erfolg des Konzepts des Salzburger Jugendlandtages hervor, das Projekt werde auch durch eine EU-Förderung im Rahmen des Erasmus+ Programms der Europäischen Kommission unterstützt. Abg. Mag.<sup>a</sup> Jöbstl bedankt sich bei den Teilnehmenden und den anwesenden Gruppensprecherinnen und Gruppensprechern für deren Engagement. Es sei nicht selbstverständlich, die Freizeit darauf zu verwenden, sich mit politischen Themen zu beschäftigen und der Politik die für die Jugendlichen wichtigen und dringlichen Themen in Salzburg rückzumelden. Die angesprochenen Themen seien bunt und breit gefächert und zeigten, was sich die Jugend denke. Dies bestätige auch die Themenüberschneidung mit sämtlichen Jugendumfragen. Es sei sehr erfreulich, dass die Gruppensprecherinnen und Gruppensprecher ihre Anträge noch einmal präsentieren könnten. Der Ausschuss werde nach Möglichkeit darüber Entschlüsse fassen.

Landtagspräsidentin Dr.<sup>in</sup> Pallauf unterstreicht die Ernsthaftigkeit, mit der die Beschlüsse eines Jugendlandtages behandelt würden. Ein unmittelbares Feedback gebe es bereits am Vorbereitungswochenende durch die dort anwesenden Abgeordneten. Zu den Beschlüssen gebe es Rückmeldungen aus den fachlich zuständigen Ressorts der Landesregierung. Die Befassung des Landtages als Abschluss sei daher besonders wichtig, um die Anträge debattieren und darüber Beschlüsse fassen zu können. Beteiligung wirke vor allem in einer Zeit, in der die Demokratie nicht mehr so fest im Sattel sitze. Es sei ein Asset, parlamentarische Abläufe und Funktionen zu verstehen.

Für die SPÖ bedankt sich Abg. Thöny MBA bei den Teilnehmenden, die Diskussion über die Anträge sei für die Landtagsarbeit eine Bereicherung. Es gehöre auch viel Mut dazu, zu den eigenen Vorschlägen zu stehen. Der Landesjugendbeirat rufe dazu auf, die jungen Stimmen ernst zu nehmen und die Vorschläge umzusetzen. Gewisse Themen wie Wohnen oder psychische Belastung würden immer wieder vorkommen und sollten eingehender behandelt werden.

Abg. Költringer bedankt sich für die FPÖ bei den Jugendlichen und gratuliert zu den am Vorbereitungswochenende ausgearbeiteten Anträgen. Die dort stattgefundene Diskussion mit den

Abgeordneten sei sehr spannend gewesen. Der Landtag könne hier für die Zukunft vieles mitnehmen.

Fraktionsvorsitzende Abg. Weitgasser hebt die Wichtigkeit der Möglichkeit hervor, die Anliegen und Probleme der Jugendlichen zu hören. Alles, was heute beschlossen werde, bestimme die Zukunft junger Menschen mit. Es sei daher auch wichtig zu erleben, dass man eine Stimme habe.

Klubobfrau Abg. Mag.<sup>a</sup> Dr.<sup>in</sup> Humer-Vogl bedankt sich für die GRÜNEN für die Anträge. In manchen der angestoßenen Themen hätte die Politik noch Luft nach oben und brauche einen Anstoß.

Landesrätin Mag.<sup>a</sup> (FH) Klambauer berichtet über die Ergebnisse des Jugendreports, an dem 2.600 Jugendliche teilgenommen hätten. Es komme klar zum Ausdruck, dass Jugendliche beteiligt und gehört werden möchten. Im Bereich der Medienbildung sei ein Workshopangebot bei akzente entwickelt worden. Mit „Queer durchs Land“ gebe es aus dem Jugendressort im Bereich der Aufklärung nun auch ein Angebot außerhalb der Stadt Salzburg. Das Thema Psychische Gesundheit sei sehr wichtig für die Jugendlichen. Das Workshop-Angebot „Erste Hilfe für die Seele“ von pro mente richte sich an Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Jugendvereinen, Jugendzentren und Jugendorganisationen, um dort kompetente Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner zu schaffen. Eine Workshopreihe zur Stressbewältigung richte sich an die Jugendlichen selbst.

Landesrätin Mag.<sup>a</sup> Gutschi weist in ihrem Bericht darauf hin, dass viele der Anträge vom Thema Schule und Verbesserung des Bildungssystems handelten. Auch bei den Themen, die die Jugendlichen nach dieser nicht ganz einfachen Zeit belasteten, müsse das System Schule etwa bei psychischen Belastungen unterstützen können. Bei den Themen rund um Alltagskompetenzen gebe es durchaus Nachholbedarf. Der Jugendlandtag sei dabei jedesmal eine Bereicherung, weil davon sehr viel in die politische Arbeit mitgenommen werden könne. Die Vermittlung alltagsrelevanter Kompetenzen sei ein wichtiger Punkt im Bildungssystem. Es entstehe oft das Gefühl, dass an diesen Alltagskompetenzen vorbei gelernt werde. Zwar trete später zutage, dass die gelernten Inhalte relevant seien. Selbstkritisch müsse jedoch festgestellt werden, dass Alltagskompetenzen im Unterricht oft nicht vorkämen. Die Lehrpläne zur digitalen Grundbildung seien als Bildungsauftrag zentral verankert. Die verbindliche Teilnahme am Hochschullehrgang Digitale Grundbildung sei ab dem Schuljahr 2023/24 vorgesehen. Im Bereich Cybermobbing sei das Land zusammen mit Stakeholdern wie der Polizei, der KiJA, der Schulsozialarbeit und Safer Internet gut unterwegs.

Landeshauptmann-Stellvertreterin Mag.<sup>a</sup> Berthold MBA verleiht ihrer Freude darüber Ausdruck, dass ein Antrag zu einem Klimaschutzgesetz vorliege. Bei diesem Thema sei man zwar auf dem Weg, aber mit viel zu kleinen Schritten. Die Stimme der Jugendlichen sei deshalb besonders wichtig, damit die Politik in die Gänge komme.

Zum Antrag 3 aus der Gruppe „Räume und Beteiligung für alle“, Pol Corti Martínez, Anna Maria Eder, Linda Pichler betreffend „Junges Leben leistbar machen“ bedankt sich der Themengruppensprecher Herr Martínez bei Landesrätin Mag.<sup>a</sup> (FH) Klambauer für die im Vorfeld abgegebene Stellungnahme und führt zum Antrag aus, dass Salzburgs Jugend aufgrund fehlenden Angebots und nicht-leistbarer Preise über keine leistbare Wohnmöglichkeit verfüge. Einige junge Menschen müssten daher auf eine eigene Wohnung und die damit verbundene Eigenständigkeit verzichten. Das Angebot sei deutlich geringer als die Nachfrage. Mietpreise würden folglich steigen und seien für junge Menschen mit jedem Tag noch schwerer zu erreichen. Eine Unterstützungsmöglichkeit wäre ein Maximalpreis für diese Gruppe. Herr Martínez fasst die Antragspunkte noch einmal zusammen.

Abg. Mag.<sup>a</sup> Jöbstl bringt für die ÖVP folgenden Entschließungsantrag zu Antrag 3 des Jugendlandtages 2022 vom 8. November 2022 aus der Gruppe „Räume und Beteiligung für alle“, Pol Corti Martínez, Anna Maria Eder, Linda Pichler betreffend „Junges Leben leistbar machen“, ein:

Die Salzburger Landesregierung wird ersucht,

1. die Errichtung von Startwohnungen sowie die Überbauung von Supermärkten mit leistbarem Wohnraum weiter konsequent voranzutreiben;
2. zu prüfen, wie die Salzburger Wohnbauförderung dahingehend optimiert werden kann, dass junge Menschen vor allem im Bereich der (erweiterten) Wohnbeihilfe noch stärker unterstützt werden;
3. gemeinsam mit den gemeinnützigen Wohnbauträgern und Gemeinden ein Konzept zu erarbeiten, wodurch junge Menschen einen einfacheren und schnelleren Zugang zu geförderten Mietwohnungen erhalten;
4. junge Menschen noch stärker und transparenter über finanzielle Unterstützungsmöglichkeiten des Landes im Bereich des Wohnens zu informieren.

Dieser Entschließungsantrag wird einstimmig angenommen.

Zum Antrag 4 aus der Gruppe „Gutes Lernen und Gute Arbeit“, Laurin-Felix Hanser, Fabian Weiermayer, Raphaela Haas, Elena Kreuzhuber, Patrizia Schwaiger, Stephan Schett betreffend „Vermittlung alltagsrelevanter Kompetenzen in der Schule“ führt der Themengruppensprecher Herr Hanser aus, dass der Antrag drei große Punkte abdecken solle. So sollten im Rahmen der Fahrradprüfung Wissen zur Ersten Hilfe und zu Basismaßnahmen vermittelt werden. Es sei wichtig, dass das Erkennen von Notfallsituationen frühzeitig gelernt werde. Studien zeigten, dass früh erlernte Inhalte besser ausgeführt werden könnten. Des Weiteren solle eine frühere und Experten-orientierte Aufklärung stattfinden. Wichtig sei, dass Aufklärung von Experten vorbereitet und in Workshops vermittelt werde. Schließlich solle mehr finanzielle Bildung vermittelt werden. Diese werde im Unterricht sehr knapp gehalten. In der HTL werde etwa fast nur Rechnungswesen vermittelt. Eine solche Weiterbildung solle nach Vorbild der Plus-Kurse freiwillig sein.

Abg. Mag.<sup>a</sup> Jöbstl bringt für die ÖVP folgenden Entschließungsantrag zu Antrag 4 des Jugendlandtages 2022 vom 8. November 2022 aus der Gruppe „Gutes Lernen und Gute Arbeit“, Laurin-Felix Hanser, Fabian Weiermayer, Raphaela Haas, Elena Kreuzhuber, Patrizia Schwaiger, Stephan Schett betreffend „Vermittlung alltagsrelevanter Kompetenzen in der Schule“ ein:

Die Salzburger Landesregierung wird ersucht,

1. an das Österreichische Jugendrotkreuz mit dem Ersuchen heranzutreten, die Unterlagen zur Radfahrprüfung um das Thema „Lebensbedrohliche Situationen erkennen und die Inangsetzung der Rettungskette“ zu erweitern;
2. gemeinsam mit der Bildungsdirektion die bestehenden Kooperationen mit diversen externen Partnern weiterhin bedarfsgerecht auszubauen, um somit eine möglichst umfangreiche Vermittlung von alltagsrelevanten Kompetenzen in den Schulen gewährleisten zu können;
3. an die Bundesregierung mit dem Ersuchen heranzutreten, aufbauend auf dem Schulpilottprojekt Wirtschaftsbildung weiterhin österreichweit alle notwendigen Maßnahmen zu setzen, um eine lebensweltbezogene Wirtschafts- und Finanzbildung in der schulischen und außerschulischen Allgemeinbildung in Österreich sicherzustellen.

Dieser Entschließungsantrag wird einstimmig angenommen.

Zu Antrag 7 des Jugendlandtages 2022 aus der Gruppe „Ein nachhaltiges, grünes Europa“, Clemens Bruch, Rosalie Weichenberger, Ina Bahr, Amelie Hochwimmer, Rebecca Haslauer, Lena Müller, Elias Huber betreffend „Einführung eines Salzburger Klimaschutzgesetzes zur Einhaltung des „Masterplan Klima + Energie 2030“ nach dem Vorbild der Stadt Wien“ führt Ina Bahr in Vertretung der Themengruppe aus, der Antrag sei als zweiter aus seiner Themengruppe ausgewählt worden, was betone, wie wichtig Jugendlichen Klimaschutz und die Erreichung der Klimaziele sei. Der Antrag enthalte die Inkraftsetzung eines Klimaschutzgesetzes in Salzburg. Österreich verletze durch das Fehlen eines Klimaschutzgesetzes das Pariser Klimaschutzabkommen. Ein Klimaschutzgesetz würde durch seine Verbindlichkeit um Vieles effizienter sein als alle bisherigen Maßnahmen.

Klubobfrau Abg. Mag.<sup>a</sup> Dr.<sup>in</sup> Humer-Vogl bringt für die GRÜNEN folgenden Entschließungsantrag zu Antrag 7 des Jugendlandtages 2022 vom 8. November 2022 aus der Gruppe „Ein nachhaltiges, grünes Europa“, Clemens Bruch, Rosalie Weichenberger, Ina Bahr, Amelie Hochwimmer, Rebecca Haslauer, Lena Müller, Elias Huber betreffend „Einführung eines Salzburger Klimaschutzgesetzes zur Einhaltung des „Masterplan Klima + Energie 2030“ nach dem Vorbild der Stadt Wien“ ein:

Die Landesregierung wird ersucht,

1. den Masterplan Klima + Energie 2030 konsequent umzusetzen und

2. dem Landtag zwei Mal im Jahr über die Fortschritte zu berichten.

Dieser Entschließungsantrag wird einstimmig angenommen.

Zu Antrag 8 des Jugendlandtages 2022 aus der Gruppe „Ein nachhaltiges, grünes Europa“, Lena Auer, Lorenz Unterberger, Kilian Schiefer, Paula Wallinger, Maximilian Wuppinger, Maximilian Rettenbacher, Benjamin Hasenauer betreffend „Attraktivierung öffentlicher Verkehrsmittel als Anreiz zu einem klimafreundlicheren Mobilitätsverhalten im Bundesland Salzburg“ führt die Gruppensprecherin Frau Auer aus, die Häufigkeit von Begriffen rund um den Klimawandel in den Medien zeige, dass der Klimawandel und seine Auswirkungen auch in Österreich immer greifbarer würden. Ausformulierte Klimaziele sollten dabei den menschlich verursachten Klimawandel in einem für den Menschen verträglichen Rahmen halten. Die anvisierten Klimaziele des Landes Salzburg würden aktuell jedoch bei weitem nicht eingehalten. Der Verkehr stelle dabei mit 45 % den größten Anteil am Treibhausgasausstoß dar. Die Senkung des größtenteils durch Pkws verursachten Ausstoßes von klimaschädigenden Gasen könnte durch den Ausbau des öffentlichen Verkehrsnetzes gelingen. Der Öffi müsse für die Bürgerinnen und Bürger attraktiver gestaltet werden. So könnten Emissionen eingespart und das Erreichen der Klimaziele realistischer werden. Die Antragstellerinnen des Antrages 8 schlugen daher vor, das öffentliche Verkehrssystem in Salzburg mit einem Ausbau im ländlichen Raum zu stärken. Vorbild sei etwa das Mikro-Öffi-System in Leogang, das mit Anrufsammeltaxis auch weniger dicht besiedelte Gebiete erschließe. Die Notwendigkeit eines eigenen Autos werde kleiner. Gerade für die Jugend sei des Weiteren eine bessere Versorgung an Wochenenden und in der Nacht wichtig. Netzkarten wie die Super-S'COOL-Card und andere Tickets sollen auch für die Nachtbusse und zur Fahrradmitnahme gelten. Letztlich solle auch das Berufsfeld des öffentlichen Verkehrs attraktiviert werden, um der Personalnot entgegenzuwirken.

Abg. Mag.<sup>a</sup> Jöbstl bringt für die ÖVP folgenden Entschließungsantrag zu Antrag 8 des Jugendlandtages 2022 vom 8. November 2022 aus der Gruppe „Ein nachhaltiges, grünes Europa“, Lena Auer, Lorenz Unterberger, Kilian Schiefer, Paula Wallinger, Maximilian Wuppinger, Maximilian Rettenbacher, Benjamin Hasenauer betreffend „Attraktivierung öffentlicher Verkehrsmittel als Anreiz zu einem klimafreundlicheren Mobilitätsverhalten im Bundesland Salzburg“ ein:

Die Salzburger Landesregierung wird ersucht,

1. den Ausbau des öffentlichen Verkehrs im Bundesland Salzburg weiterhin konsequent voranzutreiben und vor allem den S-Link durch die Stadt Salzburg bis in den Süden nach Hallein unter Berücksichtigung der Einbindung anderer Nahverkehrs-Gleise als integralen Bestandteil für die Mobilitätswende im Bundesland Salzburg zu forcieren;
2. weiterhin ein bedarfsgerechtes Öffi-Angebot für Jugendliche auch in den Nachtstunden an den Wochenenden (Freitag auf Samstag und Samstag auf Sonntag) und vor Fei-

- ertagen anzubieten und auszubauen sowie möglichst alle Einzel-Angebote von Gemeinden, Regionalverbänden und Regionen ins Klimaticket und die SUPER s'COOL-CARD zu integrieren;
3. gemeinsam mit den Verkehrsunternehmen weiterhin alle notwendigen Maßnahmen zu setzen, um eine ausreichende Anzahl an Personal im Bereich des öffentlichen Verkehrs sicherstellen zu können und die Attraktivität der ÖV-Jobs weiter zu verbessern.

Abg. Dr.<sup>in</sup> Klausner und Klubobmann Abg. Mag. Mayer verlangen zu diesem Entschließungsantrag gem. § 51 Abs 1 GO-LT die punktweise Abstimmung.

Dieser Entschließungsantrag wird in Punkt 1. mit den Stimmen von ÖVP, FPÖ und GRÜNEN gegen die Stimmen der SPÖ - sohin mehrstimmig - sowie in den Punkten 2. und 3. einstimmig angenommen.

Zum Antrag 9 des Jugendlandtages 2022 aus der Themengruppe „Information und konstruktiver Dialog“ Antonia Schopfhauser, Noah Gaderer, Elias Fagerer betreffend Medienkompetenz an Salzburger Landesschulen führt der Themengruppensprecher Herr Gaderer aus, in dem Antrag gehe es über die Medienkompetenz junger Menschen hinaus darum, diesen für die verschiedenen aktuellen Herausforderungen das richtige Werkzeug an die Hand zu geben. Dazu solle die derzeitige Unterrichtssituation und die Lehrpläne überprüft, der Hochschullehrgang verpflichtend und mehr Sensibilisierung und Aufklärung zu Cyberkriminalität und Cybermobbing durchgeführt werden.

Zu Antrag 12 des Jugendlandtages 2022 aus der Gruppe „Psychische Gesundheit und Wohlbefinden“, Flora Richter, Emilie Reich, Jana Schober, Patrick Reiter, Anna Berger, Soraya Reichenfelder betreffend „Ausbau der Versorgungslandschaft im Bereich psychischer Gesundheit“ führt der Themengruppensprecher Herr Reiter aus, Suizid sei nach wie vor die häufigste Todesursache bei Jugendlichen und jungen Erwachsenen. Projekte wie „Gesund aus der Krise“ seien sehr gut. Jugendliche wüssten aber im Notfall oft nicht, wohin sie sich wenden könnten. Dazu komme, dass psychische Erkrankungen wie Depressionen immer noch ein Tabuthema seien. Es gehe um Prävention, den Ausbau aller bereits vorhandenen Maßnahmen sowie deren mediale Präsentation. Für Jugendliche sei zudem die fehlende Finanzierung durch die Gesundheitskasse problematisch, vor allem, wenn der Gang zu den Eltern nicht möglich sei. Die Ungleichbehandlung zu physischen Verletzungen sei sachlich nicht nachvollziehbar. Zur Prävention sei die Einbeziehung psychischer Erkrankungen in die schulärztliche Untersuchung wichtig.

Abg. Mag.<sup>a</sup> Jöbstl bringt für die ÖVP folgenden Entschließungsantrag zu Antrag 12 des Jugendlandtages 2022 vom 8. November 2022 aus der Gruppe „Psychische Gesundheit und Wohlbefinden“, Flora Richter, Emilie Reich, Jana Schober, Patrick Reiter, Anna Berger, Soraya Reichenfelder betreffend „Ausbau der Versorgungslandschaft im Bereich psychischer Gesundheit“ ein:

Die Salzburger Landesregierung wird ersucht,

1. weiterhin gemeinsam mit den wesentlichen Stakeholdern Präventiv-Maßnahmen bzw. Präventiv-Projekte im Bereich der psychischen Gesundheit zu erarbeiten und durchzuführen sowie erfolgreiche Projekte fortzuführen;
2. die psychosozialen Versorgungs- und Beratungsstrukturen für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene in den Versorgungsregionen Nord und Süd langfristig abzusichern bzw. weiter auszubauen;
3. die bereits bestehenden Angebote zur Förderung der psychischen Gesundheit von jungen Menschen verstärkt zu kommunizieren.

Dieser Entschließungsantrag wird einstimmig angenommen.

Hinsichtlich der Beschlussfassung im Verhandlungsgegenstand schlägt Abg. Mag.<sup>a</sup> Jöbstl im Hinblick auf die angenommenen Entschließungen die Erledigung mit Bericht zur Kenntnis vor. Dieser Erledigungsvorschlag wird einstimmig angenommen.

Der Petitionsausschuss stellt einstimmig den

Antrag,

der Salzburger Landtag wolle beschließen:

Die Berichte zu den Beschlüssen des Jugendlandtages 2022 werden zur Kenntnis genommen

Salzburg, am 1. März 2023

Der Vorsitzende:  
Teufl eh.

Die Berichterstatterin:  
Mag.<sup>a</sup> Jöbstl eh.

**Beschluss des Salzburger Landtages vom 15. März 2023:**

Der Antrag wurde einstimmig zum Beschluss erhoben.